

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Heidelberg, 1947-04-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

$\frac{1}{2}$ Heidelberg

28.4.42

ent

Liebes Herr Schneider - Scheide.

Ich bin also gefahren und wurde
lesen. Ein dringendes Telegramm,
daß die hiesige am. Behörde
keine Entträge erhebe, wurde dem
Herrn vorgelegt, worauf er
mir Liebes Güdiger Herr sagte,
er wolle mir den Abend nicht
verbieten, aber ich dürfe auch
nicht sagen, daß er ihn mir
erlaubt habe. Ich fand das so
blitz wie wohlwollend und bin
Herrn D. dankbar für seine Hilfe.

Bemerkenswert ist, das Herr
Wichert, der eingeladen war,

für seine Zusage die Bedingung
stellte, dass ich nicht lasse.
Der Prof. Weiss von der Ges. für
Kunst- und Kunstfreunde, hat
ihm daraufhin nicht mehr ge-
antwortet. Es hat mich erfreut,
dass Herr W. mich erosten wird,
als ich ihn.

Diese Nachrichten zu Ihrer Infor-
mation mit höflichen Grüssen

Ihres sehr ergebener
Waldemar Bonsels.

